

ehem. Wirtschaftsgebäude



		Multifunktionales gewerbliches Gebäude, Die Gebäude gehören zum ehem. Lufttanklager der Wifo (Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft). Die Geschichte des Lufttanklagers ist zusammenfassend unter 'Lufttanklager' behandelt.	
1938		Erbaut als Stabsgebäude und Arzthaus des Lufttanklagers	LTL
15.03.1942	SRS 01/42-209	Beratungen zur Errichtung einer Lehrerbildungsanstalt (nicht in diesen Gebäuden!)	
15.03.1942	SRS 01/42-209	Für die Anstalt müssen das Claretinergebäude und das Schulgebäude Bahnhofstr. 11a zur Verfügung gestellt werden. Die Oberschule soll ins Schloss Kirchplatz 5 verlegt werden. Die Patres der Missionsgesellschaft der Claretiner müssen anderweitig untergebracht werden.	CK BS11a
31.10.1945	SRS 02/45-6	Die bisherigen Verhandlungen wegen der Weiterbelassung der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Weißenhorn dienen zur Kenntnis. Die Stadt wird demnächst beim Kultusministerium in München in dieser Frage vorstellig werden.	
21.12.1945	SRS 04/45-19	Da über den Bestand der 1942 errichteten Lehrerinnenbildungsanstalt Weißenhorn nichts in Erfahrung zu bringen war, so wurde am 04. und 14.12.1945 beim Kultusministerium in München (Ministerialrat Voglhuber) und bei der Regierung in Augsburg (Erziehungsdirektor Mattes) vorgesprochen. Auch mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hoegner wurde die Angelegenheit erörtert. Während der Ministerpräsident und der Ministerialreferent sich für Weißenhorn aussprachen, nahm der Schuldirektor in Augsburg einen ablehnenden Standpunkt ein, weil nur Wettenhausen und Augsburg für größere Anstalten infrage kämen. Zur Wahrung der Interessen wurde eine schriftliche Eingabe mit Begründung beim Kultusministerium eingereicht, was zur Kenntnis dient. Sollte sich die Anstalt wider Erwarten nicht erreichen lassen, so soll vorläufig ein Internat für die Oberrealschule eingerichtet werden. Zu diesem Zweck sollen die von der Unrra für ukrainischer Arbeiter abtransportierten 50 Matratzen der Stadt nachdrücklichst zurückgefordert werden.	

28.12.1945	SRS 05/45-27	Die Entschließung des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 30.11.1945 über die Wiederaufnahme der Ausbildung von Volksschullehrkräften dient zur Kenntnis. Da die Einschreibung der Schülerinnen zwar bei der Lehrerinnenbildungsanstalt Weißenhorn nach dieser Ministerialentschließung erfolgen kann, die Unterrichtsaufnahme vorerst aber unterbleiben muss, so weist der Stadtrat neuerdings darauf hin, dass er unter allen Umständen auf den Sitz der Anstalt in Weißenhorn bestehen bleibt. Der Anstalt werden die Gebäulichkeiten im Eschach zur Verfügung gestellt werden, sobald die Voraussetzungen hierfür geschaffen sein werden. 240 Schülerinnen
1946		Übernahme durch die Lehrerinnenbildungsanstalt (vorher im Claretinerkolleg und Bahnhofstr. 11a)
11.01.1946	Burkhart 188	Die Schwäbische Landeszeitung vom 11.01.1946 schrieb: „Die Lehrerinnenbildungsanstalt hat ihre Pforten wieder eröffnet. Sämtliche Schülerinnen werden vorläufig nur zur Probe angenommen.“ Im Oktober 1946 wurde der Unterricht in ihrem neuen Heim im Eschach aufgenommen.
15.02.1946	SRS 01/46-35	Der Erhalt der LBA wird für wahrscheinlich gehalten. Am 04.02.1946 sind die Gebäude im Eschach von Beauftragten des Kultusministeriums besichtigt und nicht abgelehnt worden. Die Dachgeschossräume der Gebäude im Eschach sollen zu Verwaltungs- und Wirtschaftsräumen umgebaut werden.
08.03.1946	SRS 03/46-42	Verhandlungen mit dem Landbauamt über Umbaumaßnahmen für die LBA
05.04.1946	SRS 04/46-50	Die Stadt pachtet von der Zwangsverwaltung die 3 Verwaltungsgebäude und stellt sie der LBA zur Verfügung.
26.04.1946	SRS 05/46-58	Das Kultusministerium hat bei der Militärregierung den Antrag auf Freigabe der Gebäude für die LBA und die Genehmigung der Einrichtung gestellt

CK
BS11a

24.05.1946	SRS 06/46-62	Am 16.05.1946 war der Schuloffizier Dr. Fivian der amerikanischen Militärregierung Bayern mit zwei Vertretern des Landratsamts beim Bürgermeister um die abschließenden Besprechungen wegen Wiedereröffnung der LBA zu halten. Während der Vertreter des Landrats die Ansiedlung einer Industrie im Eschachgelände zwecks Beschäftigung der Flüchtlinge für äußerst notwendig hielt, stellte sich der Schuloffizier auf Vortrag des Bürgermeisters auf den Standpunkt, dass die Industrieansiedlung trotz Unterbringung der LBA im Eschach Gelände möglich sei und auch erfolgen wird. Dr. Fivian beauftragte schließlich die Stadtverwaltung sofort mit dem Zwangsverwalter Feser einen Pachtvertrag hinsichtlich der drei Gebäude abzuschließen. Bei Nichtabschluss soll ihm sofort Bericht unter Angabe der Gründe gegeben werden. Der Zwangsverwalter Feser gebrauchte nach der sofort herbeigeführten Unterredung den Einwand, er könne ohne Genehmigung der Militärregierung den Abschluss nicht tätigen. Am 17.05.1946 fand bei der Militärregierung hier mit dem Angestellten Dr. Bartok eine Besprechung statt. Deren Ergebnis war, dass zwei Gebäude verpachtet werden und das dritte Wirtschaftsgebäude für ein Textilunternehmen zur Verfügung stehen müsse. Am 20.5.1946 erschien der Zwangsverwalter Feser freiwillig und erklärte, er werde am 22.5.1946 mit der Militärregierung verhandeln, dass alle drei Gebäude verpachtet würden. Bis jetzt hat Feser nichts weiter hören lassen. Sollten die Gebäulichkeiten bis zur Genehmigung der Anstalt nicht frei sein, stellt die Stadt Ausweichunterkünfte zu Verfügung.
08.06.1946	SRS 08/46-74	Am 4.6.1946 hat eine Kommission des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus die für die LBA vorgesehenen Gebäude im Eschach besichtigt. Einwendungen gegen die Gebäude wurden nicht erhoben. Der Vertrag der Stadt mit dem Treuhänder für das Eschachgelände wird genehmigt.
09.08.1946	SRS 12/46-95	Die Genehmigung der Militärregierung zu Eröffnung der Lehrerinnenbildungsanstalt ist inzwischen erteilt worden. Der Anstaltsbetrieb wird am 3.9.1946 aufgenommen werden.
08.11.1946	SRS 18/46-138	Eröffnungsfeier der LBA am 09.11.1946
09.05.1947	SRS 08/47-211	Abschluss Mietvertrag über die LBA um 8.400 RM/Jahr.
04.07.1947	SRS 11/47-230	Arch. Dreetz hat für die LBA einen Erweiterungsbau mit 3 Stockwerken geplant. Dieser wird von der Stadt abgelehnt, weil 3 Stockwerke nicht in die Umgebung passen und für die Planung kein Auftrag erteilt wurde.
25.07.1947	SRS 12/47-239	In der Streitsache mit Arch. Dreetz über die Entwürfe des LBA-Anbaus und des Heimgebäudes im Eschach werden die Verhandlungen abgebrochen und die Honorare ohne Anerkennung einer Rechtspflicht liquidiert.

	09.07.1948	SRS 10/48-420	Die Lehrerinnenbildungsanstalt wird infolge Umstellung der Lehrerbildung auf Hochschulbasis abgebaut und in eine allgemeinbildende in sechs Jahren zur Hochschulreife führende staatliche höhere Schule umgewandelt. Mit dieser Umwandlung würden in Weißenhorn zwei höhere Lehranstalten bestehen, was auf Dauer nicht möglich sein wird. Nach Lage der Sache muss die städtische Anstalt in der staatlichen Anstalt aufgehen. Zur Klarstellung dieses Verschmelzungsprozesses soll beim Kultusministerium entsprechende Aufklärung über den gesamten Fragenkomplex erbeten werden, um eine Entscheidung treffen zu können.
	03.09.1948	SRS 14/48-451	Der Schuppen 3 im LTL ist frei geworden und wird zum Umbau in eine Turnhalle und Aula der LBA angepachtet.
	03.06.1949	SRS 11/49-95	Die LBA soll im Zuge der Schulreform in ein sog. 'Deutsches Gynasium' mit 7-jähriger Kurzform umgewandelt werden.
	20.07.1953	SRS 12/53-675	Die LBA erhält einen Raum im Berufsschulgebäude
33	14.07.1955 02.12.1955	NUZ 1955/159-7 SRS 17/55-529	LBA schließt endgültig die Pforten Der Schulzweckverband Oberrealschule hat beschlossen, beim Kultusministerium die Zusammenlegung von deutschem Gymnasium und Realschule zu einer Vollanstalt anzustreben.
	1955	Burkhart 189	Mit Schuljahrschluß des Jahres 1955 endete die Ausbildung der Lehrerinnen. - Die Schule wurde als Gymnasium fortgeführt. 1956 wurde es offenkundig, daß dieses Deutsche Gymnasium im Eschach in „kläglichsten Gebäude-verhältnissen“ untergebracht sei, dazu noch in der Nachbarschaft einer Industrieansiedlung.
	07.05.1956	SRS 07/56-013	Kultusminister sagt am 03.05.1956 die Zusammenlegung des deutschen Gymnasiums mit der Realschule zu einer staatl. 9-klassigen Oberrealschule zu
89	24.08.1956	NUZ 1956/195-11	Weißenhorns Oberschulen in Gefahr?
262	06.04.1960 1962	NUZ 1960/83-19 Burkhart 189	Anmeldungen bis 1. Mai (Deutsches Gymnasium) Mit Schuljahrende im Juli 1962 endete auch das 16-jährige Bestehen des Deutschen Gymnasiums im Eschach. Die Schule fand ihre Fortsetzung in Marktoberdorf.
	07.02.1961	BA 04/61-022	Der Kaufantrag der Fa. Oetinger für eine Fläche aus 1034 vor dem Deutschen Gymnasium wird skeptisch gesehen (Rosinenpickerei)
	24.03.1961	SRS 08/61-071	Das Deutsche Gymnasium wird zum Sept. 1962 nach Marktoberdorf verlegt. Es sind nun Übernahmeverhandlungen bzgl. der Gebäude zu führen. Die hiesigen Industriebetriebe hätten Interesse.
	08.09.1961	SRS 16/61-159	Die Verwaltungsgebäude (jetzt Deutsches Gymnasium) stehen auf dem Grund und Boden, der nunmehr wieder der Stadt gehört. Die Gebäude wurden von der BRD an das Bay. Kultusministerium vermietet. Es bestehen keine Vertragsverhältnisse zwischen Stadt und Freistaat. Daher kommen auch hier Ansprüche in Betracht.
357	07.04.1962	NUZ 1962/82-28	Nach Marktoberdorf verlegt
376	10.07.1962	NUZ 1962/156-11	Letzte Schulschlussfeier
378	20.07.1962	NUZ 1962/165-14	Abschied vom Deutschen Gymnasium
379	03.09.1962	NUZ 1962/202-13	Gebäude stehen leer
420	31.01.1963	NUZ 1963/28-13	LBA-Komplex im Eschach steht leer

15.03.1963	SRS 04/63-040	Wegen der Interessenvertretung der Stadt in Sachen der Gebäude des ehem. Deutschen Gymnasiums wird RA Zirn aus Memmingen beauftragt, der die Kanzlei des RA Voigt übernommen hat, welcher seinerzeit die Stadt bei den Grundstücksverhandlungen mit dem Bund über das Eschachgelände vertreten hat. Das Landbauamt und Arch. Sevegnani haben den Wert der Gebäude auf 460.000 DM geschätzt.
03.05.1963	SRS 07/63-079	Nach einer neuen Schätzung haben die Gebäude des Deutschen Gymnasiums nur einen Wert von 384.413 DM. Dennoch hat die Stadt nicht das Geld, die Gebäude zu erwerben. Das Grundstück gehört der Stadt, daher ist keine Eile geboten. Das Grundstück soll dem Bund zum Erwerb angeboten werden.
11.10.1963	BA 12/63-209	Wegen der Gebäudefrage im Eschach sollen RA Zirn und BM Weber nach Bonn fahren um dort persönlich zu verhandeln.
14.07.1964	SRS 12b/64-144	Ablehnung eines Kaufantrags von Silberbaur und Oetinger für Grundstücksflächen östl. des Deutschen Gymnasiums
1962-64		Reaktivierung des Lufttanklagers durch die Bundeswehr (Sanitätsbatallion 760 und Korpsdepot 262) Die Gebäude wurden als Verwaltungsräume, Werkstätten und Lager genutzt.
1354	07.09.1973	NUZ 1973/206-24
1404	27.03.1974	NUZ 1974/73-23
1974		Öffentliches Vermögen verlottert und vergammelt Bis zu 20 krisenfeste Arbeitsplätze
		
1996		Nach der sog. 'Wende' fand eine Neuordnung der militärischen Strategie statt. Die Anlage wurde als Militärgelände nicht mehr benötigt. Das Bundesvermögensamt möchte die Immobilien verwerten. Zuerst erhalten staatl. und kommunale Stellen ein Zugriffsrecht auf Gelände und Gebäude. So erhält der Freistaat Bayern zwei der Stabsgebäude für die Umsiedlung der Polizei von der Fliederstraße hierher. Das Straßenbauamt erhält einen Bauplatz im Baugebiet "E 8 - Robert-Bosch-Str." für den Bau einer Salzlagerhalle. Die übrigen Flächen außerhalb des eigentlichen Militärgeländes erwirbt die Stadt Weißenhorn und stellt hierfür einen Bebauungsplan auf.
01.04.1998		Auflösung des Korpsdepots

1998

BA xxx/1998

Die von der Stadt übernommenen Grundstücksflächen und Gebäude wurden öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben und verkauft.
Nutzungsänderung und Umbau unter weitgehender Beibehaltung des Originalzustands